

# Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen



*Jahresbericht 2018*

# Grußworte der Bürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser,

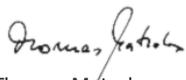
In den 25 Jahren seit ihrem Bestehen hat sich unsere Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Es ist mir wichtig, in diesem Zusammenhang das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hospizarbeit besonders zu betonen, – gehört dieses Engagement doch zu den sensibelsten ehrenamtlichen Aufgaben in unserer Gesellschaft.

Seit die meisten Menschen im Krankenhaus oder Pflegeheim sterben und nicht mehr im Kreise der Familie, wird der Tod oft aus unserem Alltag ausgeblendet. Dabei haben wir wohl alle den Wunsch, im Kreise geliebter Menschen in Frieden einzuschlafen. Hier setzt die Hospizarbeit unserer örtlichen Hospizgruppe an, die meistens im Stillen stattfindet. Deshalb ist es so wichtig, diese Arbeit, die für einen einfühlsamen und würdevollen Umgang mit dem Menschen im Übergang zum Tod steht, stärker in das Bewusstsein unserer Gesellschaft zu rufen.

Die Begleitung von Sterbenden ist wahrlich keine leichte Aufgabe. Eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich tätigen Hospizmitarbeiter ist daher unverzichtbar, damit Todkranke und Sterbende, ebenso wie deren Angehörige, nicht allein in der schwierigen Lebenssituation des „Abschiednehmens“ bleiben. Für diesen ganz besonderen verantwortungsvollen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Verantwortlichen unserer Hospizgruppe möchte ich mich herzlich bedanken. Ebenso danke ich den Spendern und Förderern der Hospizarbeit.

Ich gratuliere unserer Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen – auch im Namen des Deizisauer Gemeinderats – ganz herzlich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum und wünsche der Hospizgruppe sowie den ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterhin viel Kraft für diese unverzichtbare Aufgabe der Sterbebegleitung in unseren Gemeinden.

Herzlichst Ihr



Thomas Matrohs,  
Bürgermeister Deizisau



Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichts,  
liebe Interessierte an der Arbeit der Hospizgruppe Deizisau  
und Altbach mit Johanniterstift Plochingen,

Dieses Jahr ist ein besonderes für das Hospiz in unserer Gemeinde, zwar ist jedes Jahr des Bestehens ein Besonderes und immer einzigartig, jedoch ist es schön, mit 25 Jahren ein Viertel Jahrhundert begehen und feiern zu können. Für Altbach ist es insofern auch ein ganz besonderes Jubiläum, da die Hospizgruppe seit 10 Jahren in unserer Gemeinde aktiv ist



und sich einen neuen Namen gegeben hat. Insofern freue ich mich schon jetzt auf die Veranstaltungen, die dieses Jubiläumsjahr umrahmen werden.

Schwere Stunden mit Leid, Sterben und Tod sind ebenso Bestandteil des Lebens wie schöne Stunden mit Freude und Glück. Wichtiger noch, als dass man schöne Momente teilen kann ist es, dass es gerade für Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige eine Begleitung gibt. Ich danke den Menschen, die sich dieser Aufgabe angenommen haben und annehmen und wünsche ihnen die notwendige Stärke für diese Aufgabe. Ich wünsche der Hospizgruppe weitere engagierte Jahre und danke allen Verantwortlichen.

Herzlichst



Martin Funk,  
Bürgermeister Altbach

**„Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,  
auf dass wir klug werden.“** (Altes Testament)

Diese Weisheit bringt für mich zwei wichtige Grundüberzeugungen zum Ausdruck: Erstens das Sterben gehört zum Leben und nicht zum Tod. Und Zweitens: Das Wissen um die eigene Vergänglichkeit und Endlichkeit – der Mensch ist das einzige Lebewesen auf der Erde, das weiß, dass es sterben muss – ist dazu da, das Leben klug zu gestalten. Im Jahr 2018 feierte die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen bereits ihr 25-jähriges Jubiläum. Dies ist beachtlich, denn die Hospizbewegung in Deutschland ist noch relativ jung. Erst 1986 wurde in Aachen das erste stationäre Hospiz gegründet. Heute gibt es in Deutschland 1500 ambulante Hospizgruppen, 240 stationäre Hospizstationen und 300 Palliativstationen in Krankenhäusern. Sie sind also „Pioniere“ auf diesem „Feld des Lebens“ und sorgen mit ca. 40 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen dafür, dass Artikel 1 des Grundgesetzes („Die Würde des Menschen ist unantastbar“) auch im Sterben Wirklichkeit bei uns wird. Für mich ein Grund „DANKE“ zu sagen: Sie begleiten Schwerkranke und deren Angehörige auf der letzten Wegstrecke des Lebens und gestalten sie würdig. Sie engagieren sich dort, hören zu und sehen hin, wo viele in unserer Gesellschaft immer noch Augen und Ohren verschließen. Sie spenden Trost und Nähe. Eine Aufgabe, die viel Kraft und Empathie verlangt und vor der ich großen Respekt habe. Ich weiß aus vielen Begegnungen, insbesondere in unserem Johanniterstift, dass Ihr Engagement mehr denn je gebraucht wird.

Hierzu wünsche ich Ihnen viel Kraft, Mut und im Sinne des oben genannten Psalmwortes „Klugheit“. Durch Sie und Ihre Arbeit wird auch das Sterben menschlicher!



Frank Buß,  
Bürgermeister Plochingen





## Grußwort des Trägervereins

Als Träger der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen freuen wir uns sehr, dass die Hospizbewegung nun auf einen Zeitraum von 25 Jahren blicken kann. Wir verdanken dies all denjenigen, die sich damals mutig und mit langem Atem auf den Weg gemacht haben, Sterbende zu begleiten und Angehörige zu ermutigen und dann auch zu unterstützen, damit ein Sterben – wo immer möglich – zuhause gelebt werden kann.

Neben der Begleitung von Sterbenden ist die Begleitung von trauernden Angehörigen eine weitere, wichtige Aufgabe der Hospizgruppe geworden. Und in einem weiteren Schritt die ganz praktische und fundierte Unterstützung und Beratung bei oft schwierigen Fragen: Wie gestalte ich in guter Weise meine Patientenverfügung; wie finde ich rasch einen Platz für meinen sterbenden oder kranken Angehörigen; was kann ich tun, damit ein Leben in Würde bis zuletzt möglich wird.

„Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann“. Dieser Satz des Theologen Dietrich Bonhoeffer, 1944 aus dem Gefängnis geschrieben, bringt eine grundlegende Wahrheit menschlichen Zusammenlebens zum Ausdruck. Viele Mitarbeitende der Hospizgruppe haben dies in den letzten 25 Jahren erfahren dürfen – trotz und vielleicht auch wegen den oft belastenden Situationen in der Begleitungsarbeit.

Ganz herzlichen Dank allen, die sich in der Hospizgruppe und insgesamt in der Hospizbewegung engagieren, sie finanziell und politisch unterstützen und damit ein gutes und menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft stärken.

  
Johannes Kress

## Das Akutzimmer im Pflegeheim „Palmscher Garten“ in Deizisau

Seit dem 1. Februar 2017 gibt es das Cicely-Saunders-Zimmer, unser Hospiz- und Palliativ- und Notfallzimmer. Dieses Spezialzimmer kann von unserer Hospizgruppe belegt werden, wenn in einer Akutsituation, also in einer hospizlichen oder palliativen oder Notfallmäßigen Notlage, schnell ein Pflegeplatz benötigt wird. Pflegenden Angehörigen wissen von solchen Akutsituationen und sind sehr dankbar, ein solches Pflegezimmer für einen begrenzten Zeitraum schnell in Anspruch nehmen zu können.

Das Cicely-Saunders-Zimmer steht Menschen der örtlichen und näheren Umgebung zur Verfügung und kann in Akutsituationen für einen begrenzten Zeitraum belegt werden. Eine Akutsituation ist dann gegeben, wenn schwerkranke oder sterbende Menschen ihre letzten Tage nicht mehr zu Hause verbringen können oder wenn Menschen sich in einer akuten Situation oder in einer Notlage befinden und deshalb schnell ein Pflegezimmer benötigen. Dieser Personenkreis ist dann nicht



Das Cicely-Saunders-Zimmer im Pflegeheim „Palmscher Garten“ in Deizisau.

sterbend, sondern betrifft auch die Menschen, die hilfsbedürftig, behindert, krank oder notleidend sind und unmittelbar eine zeitbegrenzte Unterbringung benötigen, bis andere Lösungen gefunden sind.

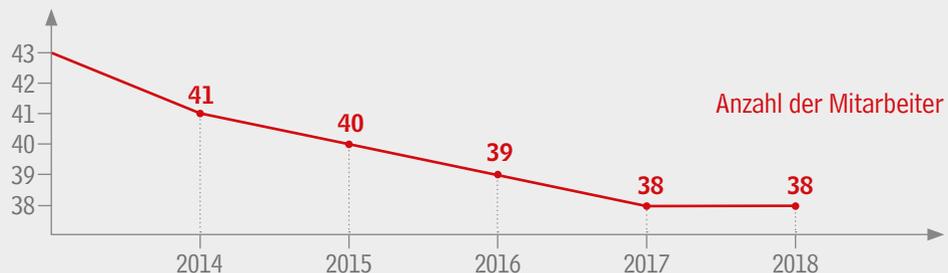
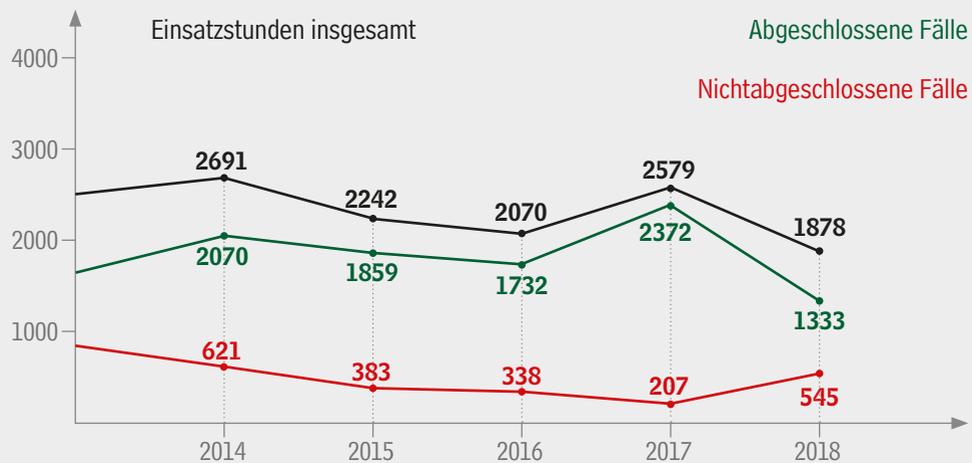
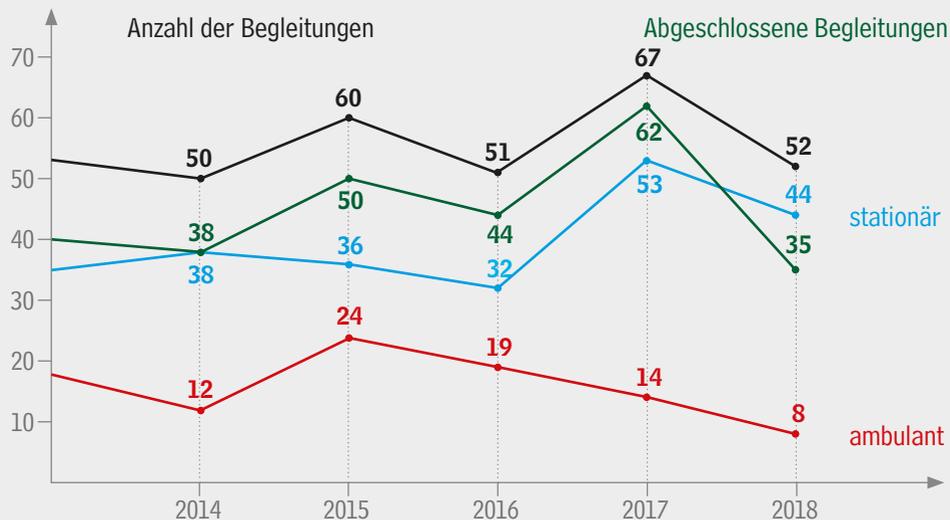
Bei einer hospizlichen oder palliativen Belegung bietet unsere Hospizgruppe auch Begleitungen in dem Akutzimmer an, wo sich unsere Ehrenamtlichen kostenfrei bei Tag oder in der Nacht engagieren. Die Angehörigen sind entlastet und können sich auf die Bedürfnisse und Wünsche ihres Kranken konzentrieren. Eine Mit-Übernachtungsmöglichkeit wird den Angehörigen kostenfrei angeboten. Weitere Informationen erhalten Sie bei unserer Hospizgruppe. Bitte rufen Sie bei unserer Einsatzleitung unter 0174 – 3000 397 an und beraten Sie sich umfassend über unser Akutzimmer, über die Voraussetzungen für eine Belegung und über die Kosten. Bei einer Unterbringung erfolgt die Abrechnung auf Basis der im Heim geltenden Entgelte für die vollstationäre Pflege. Seit 2016 ist es nach einem Krankenhausaufenthalt oder schwerer Krankheit/Unfall möglich, eine Kurzzeitpflege ohne Pflegestufe zu erhalten. Der Antrag auf Kurzzeitpflege stellt der Betroffene bzw. die Angehörigen bei der Krankenkasse. Liegt eine Einstufung (Pflegegrad) vor, wird der Antrag auf Kostenübernahme bei der Pflegekasse gestellt.

Die Hospizgruppe dankt dem „Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.“ und den beiden örtlichen Kommunen, der Gemeinde Deizisau und der Gemeinde Altbach, für die ideelle und finanzielle Unterstützung, damit der Erhalt unseres Cicely-Saunders-Zimmers weiterhin gesichert ist. Ein Dankeschön gilt der Evangelischen Heimstiftung und dem Mitarbeiterteam vom Pflegeheim Palmscher Garten, insbesondere der Hausdirektorin Leandra Glock, der Pflegedienstleiterin Johanna Geiger und Andrea Hägele – vom Bewohnerservice – für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Presstext im Magazin der Evangelischen Heimstiftung über unser Akutzimmer.



# Statistik 2018



# Zur Statistik 2018

1. Wir freuen uns über die konstante Zahl unserer Mitarbeiter/innen. In Zeiten, in denen Mitarbeiter/innen für viele Ehrenämter verzweifelt gesucht werden, hatten wir in diesem Jahr 2018 sehr viel Glück. Zwar sind auch bei uns 2 Mitarbeiter/innen ausgeschieden, aber genau so viele durften wir begrüßen. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung sind wir dringend auf neue Begleiter/innen angewiesen, da unser Mitarbeiterstamm wieder ein Jahr älter geworden ist.

2. Leider mußten wir überrascht den dramatischen Einbruch bei der Anzahl von Begleitungen 2018 feststellen. Verglichen mit dem Vorjahr waren es 15 Begleitungen weniger. Dies zeigt sich leider auch in der Zahl der Einsatzstunden. Wird unsere Arbeit als Hospizgruppe weniger benötigt? Handelt es sich um einen Trend? Ein Blick auf frühere Jahre zeigt allerdings: es ist ein stetiges Auf und Ab. So erreichen wir 2018 die Zahlen von 2016.

3. Dennoch, besonders auffällig ist der Rückgang unserer ambulanten Begleitungen. Vielleicht hängt dies damit zusammen, dass sich inzwischen mehrere Dienste um die häusliche Begleitung und Versorgung Schwerkranker und Sterbender mühen.

4. Und noch eine Besonderheit haben wir im Jahr 2018 festgestellt. Immer wieder kam es vor, dass unsere beiden Einsatzleiterinnen zum Erstbesuch gerufen wurden, den Einsatz unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern organisierten, und dann starb plötzlich der zu Begleitende. So geschah es, dass sich einige unserer Mitarbeiter/innen in der Tat in diesem Berichtsjahr unterfordert fühlten.

5. Dies zeigt die hohe Bereitschaft und Spontaneität der Mitarbeiter/innen. Sie haben sich für den Dienst entschieden und stehen auf Abruf bereit. Dafür gilt an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön. Natürlich gilt dieser Dank auch unseren Hausärzten. Besonders wollen wir uns bei der Sozialstation Altbach und Deizisau für die gute Zusammenarbeit bedanken.  
*Gerda Schmid, Sigrid Pils, Günther Baltz*



*Die Einsatzleiterinnen Gerda Schmid (rechts) und Sigrid Pils (links)*

# Wir blicken zurück

## Das Berichtsjahr 2018 aus der Sicht des Koordinators Klaus Hillius



**Plochingen, 5. Februar 2018:**  
Die Ehrenamtlichen unserer Hospizgruppe trafen sich mit Mitarbeitenden vom Pflegeheim Johanniterstift Plochingen zu einem gemeinsamen Fortbildungsabend zum Thema „Die Hospizgruppe stellt sich vor – Ein entlastendes Angebot für Schwerkranken und Sterbende“.



**Altbach, 9. März 2018:**  
Die Hospizgruppe informiert Martin Funk, den neuen Bürgermeister von Altbach, über die Hospizarbeit und über unser Akutzimmer, das Cicely-Saunders-Zimmer. Gerda Schmid und Klaus Hillius danken der Gemeinde Altbach für ihre tatkräftige Unterstützung.



**Deizisau, 7. Mai 2018:**  
Unter der Überschrift „1 Jahr Betrieb von unserem Cicely-Saunders-Zimmer“ kommen zu einer Austauschrunde die Ehrenamtlichen unserer Hospizgruppe mit der Hausdirektion, der Pflegedienstleitung und dem Pflegepersonal des Pflegeheims Palmscher Garten zusammen.



**Altbach, 10. Oktober 2018:**  
Bei einem öffentlichen Abend in der gut besuchten Ulrichskirche informierte Professor Konrad Stolz von der Esslinger Initiative über die Patientenverfügung und allen weiteren Vorsorgepapieren. Im Anschluss konnten Interessierte die Vorsorgemappen erwerben.



**Deizisau, 22. April 2018:**  
Der erste Seniorentag findet als „Infobörse“ in Deizisau statt. In der Seniorenwohnanlage lädt unsere Hospizgruppe Interessierte zu Kaffee und Kuchen ein und informiert im Stundentakt über die Patientenverfügung und über die verschiedenen Vorsorgevollmachten.



**Deizisau, 26. April 2018:**  
Bei einer gut besuchten Frühjahrsveranstaltung im Evang. Gemeindehaus informiert die Hospizgruppe zu dem Thema: Therapie bis zum bitteren Ende? – Grenzen der modernen Medizin. Auf dem Podium informieren Dr. Simon und Dr. Bihr von der Medikusklinik Ruit.



**Deizisau, 22. November 2018:**  
Im Pflegeheim Palmscher Garten wurde Hausdirektorin Carolin Höbrink offiziell verabschiedet und Leandra Holzapfel-Glock in ihr Amt als neue Hausdirektorin eingeführt. Die Hospizgruppe sprach ein Grußwort und überbrachte Dankes- und Glückwünsche!



**Deizisau, 25. November 2018:**  
Am Totensonntag hatte die Hospizgruppe zu ihrem kulturellen Abend in die Zehntscheuer eingeladen. Die Gesangsgruppe „TonArt Nagold“ mit unserer Ehrenamtlichen Sabine Voll präsentierte einen eindrucksvollen Chorliederabend zum Thema „Dunkel und Licht“.

# Begleitungen im Pflegeheim „Palmscher Garten“ in Deizisau

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Freunde der Hospizgruppe,  
liebe Leserinnen und Leser,

seit Mitte Juni 2018 bin ich als Hausdirektorin im Palmschen Garten in Deizisau tätig. Ich habe während meiner Zeit als Trainee bereits in unterschiedlichen Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung gearbeitet, dazu zählt auch der Palmsche Garten in seiner Anfangsphase. Nun als Hausdirektorin hierher zurückzukehren, war etwas ganz Besonderes für mich. Was Deizisau in meinen Augen besonders auszeichnet, ist das große Angebot für Senioren, die große Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren und sich für andere Menschen einzusetzen. In diesem Bereich ist die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johannerstift Plochingen auch sehr stark vertreten.

Eine Besonderheit ist auch unser Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer, das Cicely-Saunders-Zimmer. Dadurch kann Betroffenen in Akutsituationen vorübergehend ein Pflegezimmer zur Verfügung gestellt und somit die pflegerische Versorgung sichergestellt werden. Das Zimmer erfreut sich einer sehr hohen Nachfrage, was zeigt, wie wichtig ein solches Angebot ist. Besonders freuen wir uns, dass die Zusammenarbeit mit der Hospizgruppe, die dieses Zimmer belegt, so vertrauensvoll und unkompliziert funktioniert.



Eine große Bereicherung sind natürlich auch die vielen Freiwilligen der Hospizgruppe, die in unser Haus kommen und unsere Bewohner während ihrer letzten Tage begleiten. Mit viel Einfühlungsvermögen leisten Sie auch den Angehörigen Beistand in dieser schweren Zeit. Wenn wir von einem Bewohner Abschied nehmen müssen,

bedeutet das natürlich auch für die anderen Heimbewohner einen großen Verlust. Umso wertvoller sind die Verabschiedungsfeiern, die von der Hospizgruppe organisiert und abgehalten werden. Sie helfen sowohl den Angehörigen als auch den Heimbewohnern in Ihrer Trauer. Immer wieder hören wir, dass die Verabschiedung gut getan, geholfen hat und so schön und würdevoll gestaltet war.

Dieses Lob möchten wir natürlich gerne weitergeben und auch ich möchte mich im Namen des Teams des Palmschen Gartens an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Herrn Klaus Hillius, Frau Gerda Schmid und Frau Sigrid Pils sowie den vielen anderen Freiwilligen der Hospizgruppe für Ihre wertvolle Unterstützung bedanken. Wir wissen Ihr großes Engagement sehr zu schätzen.

Herzliche Grüße

Ihre Leandra Glock



Verabschiedungsfeier im Palmschen Garten mit Rosemarie Maier

## Verabschiedungen im Palmschen Garten

In Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim bietet unsere Hospizgruppe bei Sterbefällen eine Verabschiedung im Andachtsraum des „Palmschen Garten“ in Deizisau an. Die ursprüngliche Idee, Bewohnern und Mitarbeitern des Heims die Gelegenheit zu geben, sich von einem Mitbewohner zu verabschieden, ist inzwischen durch die regelmäßige Teilnahme einer größer werdenden Gruppe von Angehörigen erweitert.

Es war die letzte Lebensstation des Verstorbenen. Hier hat er Beziehungen zu Menschen geknüpft, die in der Regel an einer Beerdigung auf dem Friedhof nicht mehr teilnehmen können. Die rege Teilnahme von Heimbewohnern an dieser Verabschiedung zeigt das Bedürfnis, einen der ihren nicht einfach sang- und klanglos ziehen zu lassen. Natürlich ist die Verabschiedung keine Beerdigung, auch kein Ersatz derselben. Raum bekommt vielmehr das gemeinsame Singen, ein ausführlicher Lebenslauf und schließlich das Erinnern an einen Menschen, mit dem man zusammen gelebt hat. Ein persönliches Gebet und der Segen unterstreichen den christlichen Charakter der Veranstaltung.

Mitarbeiter unserer Hospizgruppe haben im abgelaufenen Jahr 2018 10 Verabschiedungen durchgeführt. Erwähnt werden darf die gute Zusammenarbeit mit dem Heim und den Mitarbeitern. Das Haus richtet den Raum feierlich her, gibt die Veranstaltung allgemein bekannt, bringt und holt zusammen mit Ehrenamtlichen die Teilnehmer von den Stationen. Gern führen wir diese Veranstaltungen auch im Jahr 2019 fort.  
Günther Baltz

## Begleitungen im Johanniterstift in Plochingen

Liebe Ehrenamtliche, liebe Freunde der Hospizgruppe, sehr geehrte Damen und Herren, viele von Ihnen, die regelmäßig ins Johanniterstift kommen, konnten in den letzten Monaten beobachten, wie rasant unser Neubau gewachsen ist.

Innerhalb kürzester Zeit haben die Frauen und Männer vom Bau ein neues Zuhause für 45 alte und pflegebedürftige Menschen und tolle Arbeitsplätze für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. In wenigen Wochen werden 45 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Altbau in ihre neuen Zimmer umziehen können. Viele von ihnen konnten sich ihr Wunschzimmer aussuchen.

Nach dem Umzug heißt es, die neuen Räumlichkeiten mit Leben zu füllen. Dies ist eine große Herausforderung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber noch größer ist die Herausforderung für die Bewohnerinnen und Bewohner, die sich in einer neuen Umgebung mit teilweise neuen Mitbewohnern und Mitarbeitern zurechtfinden müssen.

Gerade in dieser schwierigen Zeit des Umbruchs ist es schön, wenn man sich auf konstante Partner und Freunde verlassen kann. Eine solche Konstante sind die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter der Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen, die schon über viele Jahre – teilweise sogar Jahrzehnte – ins Johanniterstift kommen. Mit großem Engagement übernehmen die Ehrenamtlichen regelmäßig Sitzwachen bei sterbenden Menschen in der Einrichtung, machen Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich einsam fühlen oder mit der neuen, für sie ungewohnten Situation im Pflegeheim nicht zu Recht kommen.

Sie, liebe Ehrenamtliche der Hospizgruppe, sind wertvolle Begleiter für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, denn Sie geben ihnen Lebensmut und schenken Menschen, die einsam sind, einen Teil Ihrer Freizeit. Und heutzutage ist doch Zeit das Wertvollste, was wir schenken können! Auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Sie eine große Unterstützung. Sie nehmen sich die Zeit für schwerkranke und sterbende Menschen im Johanniterstift, die die hauptamtlichen Kräfte oftmals nicht haben. Für die Pflegekräfte ist es aber schön zu wissen, dass in schweren Stunden jemand für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da ist – so können sie beruhigt ihrer Arbeit nachgehen und wissen, dass der Sterbende nicht alleine ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Johanniterstift sehr herzlich für Ihr Engagement und die Zeit, die Sie zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner einbringen, bedanken. Wir alle im Haus wissen, dass dieses Engagement nicht selbstverständlich ist und schätzen es sehr.

Herzliche Grüße

Ihr



Tobias Lechner, Hausdirektor



## Qualifizierung unserer Ehrenamtlichen



Die beiden Schulungswochenenden vom 16. bis 18. März (Gruppe 1) und vom 13. bis 15. April 2018 (Gruppe 2) fanden im Tagungshaus im Kloster Neresheim statt. Beide Gruppen beschäftigten sich mit dem gleichen Thema „Seelische und körperliche Belastungen/Verletzungen und wie Vergebung befreien kann“.

Neben einem monatlichen Fortbildungsprogramm zu ganz unterschiedlichen Themen erhalten unsere Ehrenamtliche zusätzlich noch die Möglichkeit, an fachlich angeleiteten Fallbesprechungen (Gruppe 1 mit Frau Funk-Becker) bzw. Supervisionsrunden (Gruppe 2 mit Frau Bickel) teilzunehmen. Bei unserer Supervisorin Helga Schabacker bedanken wir uns für die jahrelange und kompetente Begleitung.



Im September konnten Jutta Kahl (Deizisau) und Hannelore Wittmoser (Altbach) erfolgreich ihren Befähigungskurs abschließen, die wir ganz herzlich in unserer Hospizgruppe begrüßen möchten.

Die Wochenendschulungen der Gruppe 1 (Bild oben) und Gruppe 2 (mittleres Bild). Das Bild unten zeigt die Absolventinnen des Befähigungskurses Hannelore Wittmoser und Jutta Kahl (v.l.n.r.)



## **Die Mitarbeitenden unserer Hospizgruppe**

**Hintere Reihe** v.l.n.r.: Sabine Voll, Dr. Rainer Palme, Günther Baltz, Bert Heib, Erika Speck, Rosemarie Maier, Ingrid Lewis, Hannelore Wittmoser, Suse van Detten, Lieselotte Schütte, Dr. Wolfgang Pils, Sigrid Pils, Rainer Ertinger.

**Mittlere Reihe** v.l.n.r.: Gudrun Webhofen-Krejttschi, Hannelore Lipka, Heide Fricke, Arthur Zeeb, Irene Maier, Margret Merz, Beate Bitterlich-Zink, Jutta Kahl.

**Vordere Reihe** v.l.n.r.: Klaus Hillius, Gerda Schmid, Siegfried Ramlow, Sabine Wahl, Kerstin Amann, Ruth Seifried, Edith Schawaller, Rita Auer, Elfi Krakowetz.

**Nicht im Bild:** Ines Bauer, Gerlinde Buser, Hanne Kiesel, Karin Kress, Katharina Mommendey, Ilse Schneck, Renate Spieth, Ruth Taxis.

(Foto: David Hillius – Aufnahme: 4.2.2019)



v.l.n.r.: Dr. Wolfgang Pils,  
Dr. Henry Simon,  
Dr. Rainer Palme, Palliativ-  
medizinerin Elke Henn,  
Dr. Bihr, Klaus Hillius

## Rückblick auf die Frühjahrsveranstaltung 2018

Dieses Thema war ein Wagnis, das war uns, der Hospizgruppe als Veranstalter, wohl bewußt. Umso erfreulicher der Mut der Referenten, deren Zusage für ein Podiumsgespräch überraschend schnell und eindeutig ausfiel. Ganz offensichtlich berührt das Thema nicht nur schwerkranke Patienten in ihrer Existenz, sondern in hohem Maße auch die Arbeitsethik der Ärzte.

So wurde es eine sehr offene, von persönlichen Erfahrungen der beiden Podiumsteilnehmer geprägte Gesprächsrunde: Wann wird aus der an Heilung orientierten Medizin eine solche, die den Prozess des Sterbens helfend begleitet und Schmerzen lindert?

Wie erkläre ich einem Patienten, dass die Medizin eine Grenze erreicht hat, ohne das Selbstbestimmungsrecht des Patienten anzutasten?

Darf ich natürliche Sterbeprozesse beschleunigen, um unerträgliche Schmerzen zu lindern?

Es verbietet die Achtung vor diesen letzten Fragen des Menschseins, von einem „gelungenen“ Abend zu sprechen. Aber wer die gespannte Aufmerksamkeit des zahlreich anwesenden Publikums gespürt hat, der darf von einem notwendigen Abend sprechen: eine gute Veranstaltung!

Günther Baltz

**Herzliche Einladung**

**Therapie bis zum bitteren Ende?**

**- Grenzen der modernen Medizin**

**Öffentlicher Infoabend mit**

**Dr. med. Henry Simon**  
Internist, Onkologe und Ober-  
arzt an der Medikusklinik Ruit

**Dr. med. Franz Bihr**  
Leitender Arzt SAPV,  
Palliativmediziner

**Referate – Podiumsdiskussion – Rückfragen**

**Donnerstag, 26.04.2018, 19.30 Uhr,**  
**im Ev. Gemeindehaus Deizisau,**  
Kirchstraße 4    Eintritt frei (um eine Spende wird gebeten)

Veranstalter: Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johannerstift Plochingen  
FÖRDERVEREIN FÜR DIE HOSPIZARBEIT  
IN DEIZISAU UND ALTBACH E.V.

## Ausblick auf das Jubiläumsprogramm 2019:

# Unsere Hospizgruppe wird 25 Jahre alt und feiert 2019 das silberne Jubiläum

1994 wurde die Hospizgruppe als „Hospizgruppe Deizisau“ gegründet, 2009 erweitert unter dem Namen „Hospizgruppe Deizisau und Altbach“ und 2016 ergänzt zur „Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johannerstift Plochingen“! Und dieses Jubiläum möchte unsere Hospizgruppe natürlich an allen Standorten ihres Einsatzgebietes miteinander feiern:

### 10. April 2019:

Jubiläumsnachmittag im Frühling im Pflegeheim Johannerstift in Plochingen

### 8. Mai 2019:

Jubiläums-Festabend mit geladenen Gästen in Deizisau

### 16. Mai 2019:

Öffentlicher Festabend für alle Interessierte in Altbach

### 7. September 2019:

Jubiläums-Ausflug der Ehrenamtlichen unserer Hospizgruppe

### 11. Oktober 2019:

Jubiläumsnachmittag im Herbst in der Seniorenwohnanlage in Deizisau

### 18. Oktober 2019:

Jubiläumsnachmittag im Herbst im Pflegeheim Palmscher Garten in Deizisau



## Beratung von Patientenverfügungen und vorsorgenden Vollmachten

Habe ich den Mut, mich mit meiner Endlichkeit verantwortungsvoll auseinanderzusetzen? Was wird, wenn ich auf Hilfe von anderen angewiesen sein werde? Habe ich Vorsorge getroffen, dass mein Wille auch beachtet wird? Kennt jemand diesen Willen? Weiß jemand, was ich in bestimmten Fällen will oder nicht will? Kennt jemand meine Vorlieben und Abneigungen, meine Wertevorstellung? Wer handelt und entscheidet für mich? ...

Alles Fragen, auf die Sie in einer Patientenverfügung mögliche Antworten finden könnten. Mit einer Patientenverfügung könnten Sie schon heute im Voraus Ihre Wünsche für den Fall einer durch Krankheit oder Unfall entstehenden Entscheidungsunfähigkeit festlegen. Sie könnten Anweisungen und Wünsche bezüglich einer ärztlichen Behandlung und pflegerischer Versorgung bestimmen und immer wieder nach Bedarf aktualisieren. Die Patientenverfügung ist meine Willenserklärung, freiwillig und nicht vom Gesetzgeber vorgeschrie-

ben. Sie basiert auf dem Grundrecht auf freie Selbstbestimmung. Wer hat mein Vertrauen – wem gebe ich Vollmacht, meinen in der Patientenverfügung festgelegten Willen zu vertreten? Dies wäre die nächste Frage. Mit einer Gesundheitsvollmacht für Gesundheitsangelegenheiten und einer Generalvollmacht generell für alle Lebensbereiche haben Sie vorgesorgt.

Gerne sind wir Ihnen behilflich auf weitere Fragen gemeinsam eine Antwort zu finden. Traditionell wird auch 2019 ein **öffentlicher Informationsabend** mit Prof. Konrad Stolz von der Esslinger Initiative **am Donnerstag, 17.10.2019 um 19.00 Uhr in der Ulrichskirche in Altbach** stattfinden.

Herzliche Einladung schon heute. Im Vergleich mit 2017 ist das Interesse nach Beratungen auch im Jahr 2018 konstant geblieben.

*Heide Fricke, Hospizmitarbeitende und Beraterin in Patientenverfügungen*

### Unser Beratungsteam in Sachen Patientenverfügung und vorsorgende Vollmachten:



Heide Fricke



Ilse Schneck



Edith Schawaller



Hanne Kiesel

Fotos: Assmann

Wir sind 4 Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe, durch Fortbildungen geschult, die Sie gerne beraten. Rufen Sie uns an über unser **Hospizhandy 0174 3000 397** oder kommen Sie persönlich **zu den Sprechzeiten (donnerstags 10.30 bis 11.30 Uhr) in unser Hospizbüro**, Im Kelterhof 3, Deizisau vorbei. Zu den Sprechzeiten erreichen Sie uns auch **telefonisch unter 07153 – 9250 992**.

## Kursangebot: Palliative Versorgung zu Hause

Unsere Hospizgruppe bietet in Kooperation mit der Krankenpflegestation Altbach/Deizisau und der AOK-Bezirkskrankenkasse Neckar-Fils regelmäßige Kurse für pflegende Angehörige an, die schwerstkranke und sterbende Familienmitglieder zu Hause begleiten. An 6 Terminen wird in Theorie und Praxis über folgende Themen informiert:

- Der Mensch und seine Krankheit
- Einführung in die Thematik Palliative Care und die Hospizbewegung
- Schmerzdimension, Schmerztherapie und Pflegemaßnahmen am Lebensende
- Palliative Versorgung von dementiell erkrankten Menschen
- Eintritt des Todes und Trauer
- Möglichkeiten und Hilfen – Ethische Fragen – Patientenverfügung.

### Herbstkurs 2019:

07.10., 14.10., 21.10. (Herbstferien),  
04.11., 11.11., 18.11.

### jeweils montags von 17 bis 19 Uhr

in der Seniorenwohnanlage in Deizisau, Im Kelterhof 1-3.  
Der Kurs ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich!

## Begleitung von Trauernden

### Trauercafe „Regenbogen“

Das Trauercafe „Regenbogen“ begleitet trauernde Menschen, die in ihrer ganz persönlichen Trauer mit Menschen sprechen wollen – die ebenfalls um einen Angehörigen trauern – oder mit geschulten Begleiterinnen sprechen oder zuhören wollen. Einmal im Monat findet das Trauercafe um 16.00 Uhr im Cafe „Steiner am Fluss“ statt. In den zwei Stunden wird miteinander gegessen und getrunken, danach ist Zeit für ein 1,5-stündiges Gespräch, an dem jede/r Trauernde sich beteiligen kann oder auch nur zuhören darf. Bei unserem Trauercafe handelt es sich um ein offenes Angebot, zu dem alle – auch schon länger Trauernde – jederzeit (ohne Anmeldung) kommen dürfen. Fachlich geschulte Mitarbeiter/innen aus Deizisau und Altbach, Plochingen, Reichenbach-Hochdorf-Lichtenwald begleiten diese Nachmittage.

### Trauertage

Der jährliche Deizisauer Trauertag fand am 17.11.2018 mit der Referentin Ulla Reyle aus Tübingen statt. Der nächste Trauertag wird **am Samstag, 16. November 2019, von 9:30 bis 16:30 Uhr** mit der Trauerbegleiterin Angelika Nill aus Kirchheim/Teck stattfinden.

### Unsere Termine für 2019 sind:

28. Januar  
25. Februar  
25. März  
29. April  
27. Mai  
24. Juni  
29. Juli  
26. August  
30. September  
21. Oktober  
25. November  
16. Dezember

Montags von 16 bis 18 Uhr,  
Cafe „Steiner am Fluss“  
in Plochingen auf dem  
Bruckenwasen-Gelände

## Fragen der Einsatzleitung an die Angehörigen unserer Begleitungen

Immer mehr rücken bei unseren Einsätzen die Angehörigen in den Fokus unserer Begleitungen. Für das Kennenlernen der Schwerkranken, für Zeit und Anzahl der Einsätze, ganz einfach für eine optimale Begleitung sind ausführliche Gespräche mit den Angehörigen unerlässlich. Wir verschaffen uns mit ihrer Hilfe in einem ersten Gespräch ein Bild der Lage. Aber welches Bild haben sie von uns? Das wollten wir erfahren; hier nebenstehend unsere Fragen und unten die Antworten der Angehörigen:

### Antworten von Frau H.:

- 1 „Die Erfahrungen mit der Hospizgruppe waren sehr gut und hilfreich. Zu wissen, dass jemand bei meiner Mutter sein konnte, beruhigte mich sehr. Da ich noch nie einen Menschen bis zum Tode begleitet habe, empfand ich die Gespräche mit den Hospizmitarbeiterinnen/- mitarbeitern und der Einsatzleitung immer sehr wohlthuend und informativ.“
- 2 „Die Zusammenarbeit mit der Hospizgruppe war stets sehr gut. Mir fiel es schwer, zu akzeptieren, dass meine Mutter bald sterben wird. Der Kopf wusste es zwar, aber im Herzen gab es immer noch Hoffnung. In dieser Situation habe ich die Tipps, Ratschläge und Gespräche der Hospizgruppe dankend angenommen. Wichtig war auch die Ermutigung, meine Mutter auch mal allein zu lassen, da sie sehr ruhig war.“
- 3 „Verbesserungsvorschläge fallen mir gerade nicht ein. Wie gut, dass es die Hospizgruppe gibt. Machen Sie weiter so.“

### Antworten von Frau G.:

- 1 „Es ist so gut, dass es die Hospizgruppe gibt. Wenn Menschen schwer erkranken, sind die Angehörigen mit der Auseinandersetzung mit dem Tod meist überfordert. So war es für mich bei meiner Mutter. Ich bin sehr froh, dass wir so früh die Hospizgruppe mit ins Boot genommen haben. Dadurch hatte meine Mutter einen Ansprechpartner und konnte auch über Dinge sprechen, mit denen sie uns als Familie nicht belasten wollte. Und ich selbst konnte mich außerdem bei der Hospizmitarbeiterin „ausheulen“ und Informationen bekommen. Also die mentale Unterstützung war mir sehr wichtig und hilfreich.“
- 2 „Es war immer möglich, mich entweder persönlich oder telefonisch mit der Einsatzleitung und der Hospizmitarbeiterin auszutauschen. So konnten wir gemeinsam die Einsatzzeiten besprechen. Alle Mitglieder der Hospizgruppe waren sehr freundlich und einfühlsam. Ich habe mich nie alleine gefühlt.“
- 3 „Mir fällt keine Situation ein, in der anders hätte gehandelt werden sollen. Die Begleiter waren stets würdevoll, ruhig und es wurde nichts getan, was meine Mutter oder ich nicht wollten. Ich bin froh, dass meine Mutter nicht in der Klinik gestorben ist, sondern im Kreise der Familie.“

- 1 Welche Erfahrungen haben Sie mit unserer Hospizgruppe gemacht? Gab es Ereignisse, die Ihnen besonders im Gedächtnis blieben?
- 2 Wie empfanden Sie die Zusammenarbeit? Gab es Beispiele, wo Sie miteinander zum Wohl des Schwerkranken entschieden haben?
- 3 Die Hospizgruppe möchte ihre Einsätze immer verbessern. Fällt Ihnen eine Situation nachträglich ein, in der Sie anders gehandelt hätten?

### Antworten von Frau L.:

- 1 „Als meine Mutter in diese Sterbephase kam und ich an dieser Herausforderung, ihr helfen zu wollen ohne es zu können, beinahe zusammengebrochen bin, waren da plötzlich Menschen an meiner Seite, die mir sagten: Wir schaffen das!“
- 2 „Die Zusammenarbeit war immer zum Wohl meiner Mutter. Sehr einfühlsam für ihre Bedürfnisse, aber ebenso für meine. Dieses: ... und die nächste Nacht ist schon geplant und dann sehen wir weiter..., werde ich nicht vergessen. Auch die verständnisvollen Gespräche, Erklärungen für die für mich neue Situation, der Trost, die Ermutigung, auch das Loslassen, waren mir eine große Hilfe.“
- 3 „Ich wüsste nicht was.“

### Antworten von Frau S.:

- 1 „Beruhigend für mich war, jederzeit anrufen zu können. Zum Beispiel, wenn ich nicht weiter wusste, ja hilflos war. Schnell waren Sie da und standen mir zur Seite! Vor allem in der Nacht – es war so beruhigend. Ich wusste immer, mein Vater und seine Partnerin sind nicht alleine. Ich habe Hochachtung vor diesem Dienst. Danke, dass es Sie gibt!“
- 2 „Eigentlich sollte mein Vater nach dem Krankenhaus als Palliativpatient in das Notfallzimmer der Hospizgruppe verlegt werden. Er wollte aber Zuhause sterben. Seine Partnerin wäre überfordert ohne die Unterstützung der Hospizgruppe gewesen. Für diese wertvolle Hilfe war ich sehr dankbar.“
- 3 „Als mein Vater in der Nacht zu Hause gestorben war, wurde ich und auch der Arzt erst am anderen Morgen informiert. Es wäre besser gewesen, die Hospizmitarbeiterin hätte mich gleich angerufen. Doch seine Partnerin wollte es so nicht. Die Hospizmitarbeiterin hatte deshalb so handeln müssen.“

## *Hospizarbeit unter Beteiligung der Hausärzte aus Deizisau und Altbach*

Dr. Rainer Palme, langjähriger Mitarbeiter unserer Hospizgruppe, besuchte die Deizisauer und Altbacher Ärzte: Frau Dr. Henn, Frau Dr. Lochner, Herr Dr. Pils und Herr Dr. Großmann (Deizisau); Herr Dr. Lycou und Herr Dr. Zeh (Altbach). Grund des Besuchs war ein ausführliches Gespräch über die Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen und der gemeinsamen Zusammenarbeit. Die Hospizgruppe wollte von den Ärzten wissen, welche Möglichkeiten es in der Zusammenarbeit gibt und was dabei künftig zu verbessern wäre. Das Ergebnis dieser Gespräche hat Dr. Palme im folgenden Artikel zusammengefasst:

Nach 25-jähriger Hospiztätigkeit in Altbach, Deizisau und im Johanniterstift Plochingen äußern sich die Hausärzte aus Deizisau und Altbach überwiegend positiv zu den durchgeführten Einsätzen. Was sie alle sehr schätzen, ist der wenig bürokratisch überfrachtete spontane Einsatz. Besonders, dass dieser über 24 Stunden, das heißt Tag und Nacht, durchgeführt werden kann. Auch wird das seit einem Jahr bestehende Palliativ-Notfallzimmer im Pflegeheim Palmscher Garten dankbar angenommen. Dort werden schwerkranke Menschen von den Hospizmitarbeitern und der Praxis Dr. Pils mitversorgt.

Auf Grund neuer Strukturen und der gesetzlich regulierten speziellen ambulanten Palliativmedizin kommt es jedoch häufig vor, dass wegen speziell ausgebildeter palliativ tätiger Mediziner die Hospizmitarbeit nicht angefordert wird und sich die Einsätze somit erübrigen.



*Die Altbacher Hausärzte:  
Herr Dr. Zeh (links) und  
Herr Dr. Lycou (rechts).*

Wie Professor Grönemeyer, Theologe, Soziologe und Hochschullehrer feststellte, wird kaum jemand in Deutschland ohne Begleitung sterben. Er will damit sagen, dass oft viele Institutionen sich um Sterbende bemühen: In den letzten Stunden oder Tagen wird der Patient zunächst vom Hausarzt, dann von der Sozialstation (Gemeindeschwestern) versorgt. Oft kommt es noch zu Krankenhauseinweisungen, dort auf die Palliativstation und anschließend Entlassung mit palliativmedizinischer Einbindung und Brückenschwestern, die speziell ausgebildet in palliativer Versorgung sind. Durch diese teilweise Überversorgung sind die Angehörigen manchmal im häuslichen Umfeld überfordert. Dies bedeutet immer wieder unter den agierenden Teilnehmern notwendige Absprachen, die sich jedoch oft als schwierig auf Grund von Überforderung und Zeitknappheit gestalten.

Für uns als Hausärzte ist es besonders wichtig, zeitnah vom Krankenhaus und der SAPV (spezielle ambulante Palliativversorgung) benachrichtigt zu werden, um besser koordinieren zu können. Auch müssen wir immer wieder die Patienten über ihre Möglichkeiten der Begleitungen aufklären, die in unserem Staat kostenfrei angeboten werden.

**Sprechen Sie uns als Hausärzte an. Selbstverständlich schützen wir Ihre Privatatmosphäre und berücksichtigen Ihre Wünsche. Scheuen Sie sich nicht, auch die Einsatzleitung der Hospizgruppe anzurufen. Wünschen Sie sich eine Begleitung, welcher Art auch immer, wir leiten diese für Sie ein.**

*Die Deizisauer Hausärzte  
(von links nach rechts):  
Herr Dr. Pils, Frau Dr. Henn,  
Herr Dr. Palme, Frau Dr. Lochner  
und Herr Dr. Großmann*

## Hospizgruppe und Förderverein sagen Danke

Wir bedanken uns bei den folgenden Firmen, Banken, Vereinen und Institutionen, die 2018 unsere Hospizarbeit und unser Akutzimmer mit einer Spende finanziell unterstützt haben:

- Jendrass Garten- und Freizeitmöbel, Deizisau
- Landfrauenverein, Ortsverband Deizisau
- Volksbank Plochingen – VR-Gewinnsparen
- Angora Moden GmbH, Deizisau
- Barth & Neuffer GmbH, Altbach
- Kindl Zahntechnik, Deizisau
- Thomas Hirth, Physiotherapiepraxis, Altbach



Eine großzügige Geldspende wurde Klaus Hillius, Vorsitzender des Fördervereins für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V. von Gunter Mangold (links im Bild) von der bunta Präzisionswerkzeugfabrik Barth & Neuffer GmbH in Altbach übergeben. Herzlichen Dank!

Der Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V. bedankt sich bei den vielen privaten Spendern, die wir namentlich nicht aufführen können. Für jede einzelne Spende sind wir dankbar und sagen Danke!

Dankbar sind wir auch für Spenden, die die Finanzierung von unserem „Cicely-Saunders-Zimmer“ im Deizisauer Pflegeheim „Palmscher Garten“ unterstützen. Die Kosten, die bei einem Zimmer-Leerstand anfallen, trägt dankenswerterweise unser Förderverein zusammen mit den beiden Gemeinden Deizisau und Altbach.

Wir bedanken uns bei allen Angehörigen, die bei Beerdigungen und Trauerfeiern immer wieder auf Blumen- und Kranzspenden verzichten und stattdessen um eine Spende für unsere Hospizarbeit bitten. **Vielen Dank auch dafür!**

## Uns wird gedankt



Ein herzliches Dankeschön  
möchten wir  
an alle lieben Damen von  
der Hospiz-Gruppe übersmitteln.  
Danke für das Begleiten  
von unserem  
und Euer aller liebevoller  
Einsatz!

An das Hospiz, Deizisau

Liebe Frau Schmid  
ich weiß nicht wie ich mich  
recht bedanken kann für diesen  
unschätzbaren wertvollen Dienst,  
den Sie und Ihre Mitarbeiter  
für meine Mutter und uns  
alle getan haben. Ohne Sie  
alle hätte ich es nicht geschafft  
und schon garnicht so gut.  
Gott vergelt's!  
In herzlicher Dankbarkeit und  
Hochachtung

Vielen herzlichen Dank  
für die Betreuung unseres  
Vaters, Karl Nitsche.  
Besonders möchte wir uns  
bei Frau Schmid für die  
liebvolle Begleitung und  
den Nachtwachen bedanken.  
Ebenso bei Frau Anet, die es  
jor persönlich gemacht hat.  
Es hat uns gut getan, zu  
wissen, daß er nicht alleine ist.

Ein herzliches Dankeschön für die  
Begleitung meiner Mutter  
insbesondere auch in der Silvesternacht 2017/18  
Januar 2018



Die Hospizgruppe mit den Hausdirektionen und Pflegedienstleitungen der Pflegeheime Johanniterstift und Palmscher Garten.

## ***Dank und Ausblick des Koordinators*** ***Neue Ehrenamtliche sind die Zukunft unserer Hospizarbeit***

Unsere Hospizgruppe ist 25 Jahre alt! Viele Ehrenamtliche der ersten Stunde sind inzwischen älter geworden. Immer wieder scheidet jemand von unseren Ehrenamtlichen aus. Deshalb braucht unsere Hospizarbeit ständig wieder Verstärkung! Und neue Ehrenamtliche garantieren die Zukunft für unsere Hospizgruppe! Wir sind dankbar, dass 2018 mit Hannelore Wittmoser und Jutta Kahl zwei neue Ehrenamtliche zu unserer Hospizgruppe dazu gestoßen sind. Und wir werben weiter! Insbesondere suchen wir Mitarbeitende, die sich für die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden – sowie deren Angehörigen – schulen lassen wollen. Deshalb wollen wir auch 2019 einen neuen Befähigungskurs starten, der von Februar bis Oktober Ehrenamtliche für ihren Dienst in der Hospizarbeit ausbilden wird. Falls Sie Interesse haben, sprechen Sie uns bitte an! Unsere Hospizgruppe will für die Zukunft aufgestellt sein, insbesondere im Hinblick darauf, dass in Altbach ein neues Pflegeheim gebaut werden wird. Auch dort wollen wir als Hospizgruppe unsere Aufgabe in der Begleitung von sterbenden Menschen erfüllen. Unser Akutzimmer im Pflegeheim Palmscher Garten in Deizisau ist am 1. Februar das zweite Jahr in Betrieb und wird gut angenommen. Das Cicely-Saunders-Zimmer, unser Hospiz-, Palliativ- und Notfallzimmer, hatte in der Zeit vom 1.2. bis 31.12.2018 eine Auslastung von insgesamt 70,6 %

(Leerstand: 29,4 %). Dies zeigt uns, wie wichtig und notwendig dieses Akutzimmer ist. In dem besagten Zeitraum fanden 34 Aufnahmen statt. 18 Personen waren aus dem Krankenhaus gekommen und 16 Personen waren von zu Hause in unser Akutzimmer gezogen. Davon sind 17 Aufgenommene wieder nach Hause gegangen, 9 fanden eine Aufnahme in einem Pflegeheim, 4 sind verstorben und 4 Personen zogen in ein stationäres Hospiz. Von den 34 Aufgenommenen waren 13 dem palliativ-/hospizlichen Bereich und 21 dem Notfallbereich zuzuordnen.

Zu unserer Hospizarbeit gehört der immerwährende Abschied von Menschen, die wir begleiten durften. Unendlich traurig macht es uns, wenn wir von lieben Menschen Abschied nehmen müssen, die einen wesentlichen Teil unserer Arbeit waren. In Liebe und Dankbarkeit gedenken wir unserer im Dezember 2018 verstorbenen Ulla Fahrion. Durch Wegzug mussten wir Renate Noppes nach Karlsruhe ziehen lassen und Rose Geiger verabschiedeten wir in ihren verdienten „Ruhestand“. Wir sagen von Herzen DANKE für deren geleisteten Einsatz in und für unsere Hospizgruppe! Im Namen des Fördervereins möchte ich mich bei allen unseren Ehrenamtlichen für deren Engagement in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern unserer Hospizarbeit bedanken. Ein Dankeschön gilt den Geldgebern und Spendern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr 2018 tatkräftig unterstützt haben. Auf deren finanzielle Unterstützung sind wir weiter angewiesen, wollen wir doch auch durch unseren Förderverein das „Cicely-Saunders-Zimmer“ langfristig absichern.

*Klaus Hillius, Koordinator der Hospizgruppe und 1. Vorsitzender des Fördervereins*



*Der Leitungskreis unserer Hospizgruppe v.l.n.r.: Günther Baltz, Arthur Zeeb, Beate Bitterlich-Zink, Dr. Rainer Palme, Gerda Schmid, Dr. Wolfgang Pils, Heide Fricke, Klaus Hillius*



*Die Hausdirektionen und Pflegedienstleitungen der Pflegeheime mit der Einsatzleitung und dem Koordinator der Hospizgruppe v.l.n.r.: Johanna Geiger (Pflegedienstleitung) und Leandra Glock (Hausdirektorin Palmscher Garten), Gerda Schmid, Klaus Hillius, Sigrid Pils, Tobias Lechner (Hausdirektor Johanniterstift) und Zoi Tsotskou (Pflegedienstleitung).*



## **Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen:**

Menschliche Zuwendung und persönliche Begleitung von Schwerkranken,  
Sterbenden und deren Angehörigen, Begleitung von trauernden Angehörigen,  
Palliativberatung, Beratung in Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten.

### **Vorstand und Koordinator:**

Klaus Hillius  
Telefon 07153 – 72 347

### **Einsatzleitung:**

Gerda Schmid und Sigrid Pils  
Handy 0174 – 30 00 397

### **Anschrift:**

Hospizgruppe Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen  
Im Kelterhof 3, 73779 Deizisau

### **Telefax:**

07153 – 92 50 994

### **E-Mail:**

Hospizgruppe-Deizisau-Altbach@t-online.de

### **Homepage:**

[www.hospizgruppe-deizisau-altbach.de](http://www.hospizgruppe-deizisau-altbach.de)

### **Bürosprechzeiten:**

Donnerstags von 10.30 bis 11.30 Uhr  
und telefonisch unter 07153 – 9250 992

## **Spendenkonto Förderverein für die Hospizarbeit in Deizisau und Altbach e.V.:**

Kreissparkasse Esslingen:  
IBAN: DE47 6115 0020 0010 5945 99  
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Plochingen e.G.:  
IBAN: DE67 6119 1310 0790 4370 07,  
BIC: GENODES1VBP

